Gemeindebrief

Mai / Juni
2020

für die Evangelischen Kirchengemeinden St. Stephan Tangermünde sowie Hämerten, Langensalzwedel und Miltern

Pfingstwunder
Kuppel in der Josefskapelle, San Marco, Maila
Foto: © Giovanni Dall'Orto

Pfingsten schenkt dem Glauben Farbe

Sonne pur – licht und hell – bestes Wetter –
gute Stimmung – Heiterkeit.
Regen – trist und grau – mieses Wetter –
schlechte Laune.
Dabei gibt es das ganze Spektrum der Farben,
die ganze Fülle des Lebens nur dann,
wenn beides zusammenkommt:
Sonne und Regen.
Das Bunte und das Graue.
Das Helle und das Dunkle.
Das Fest und der Alltag.
Der Geist Gottes
erscheint in den Farben des Regenbogens.
Er ermutigt uns,
das Leben
in seinen Widersprüchen und Überraschungen
anzunehmen.
Er fordert uns heraus,
Polaritäten auszuhalten,
hell und dunkel, Vielfalt und Einfalt.
Und malt so Farbe in unser Leben.

Klaus Metzger-Beck

Jahreslosung 2020:

Ich glaube; hilf meinem Unglauben! (Markus 9,24)

Monatsspruch Mai

Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.
(1. Petrus 4,10)

Monatsspruch Juni

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.
(1. Könige 8,39)

Ab 10. Mai, Sonntag Kantate, finden um 9.30 Uhr in St. Stephan wieder Gottesdienste statt!

Sachsen-Anhalt lockert Corona-Beschränkungen Kirchen können Gottesdienste in eigener Verantwortung organisieren

Das Selbstorganisationsrecht der Kirchen und Religionsgemeinschaften wird nicht mehr eingeschränkt, wie Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) am Samstag in Magdeburg mitteilte: „Wir geben die Verantwortung in diese Bereiche zurück, sie definieren die Hygienestandards selbst und tragen die Verantwortung.“ Dies sei auch eine „Verantwortung für das Gesamtsystem in Sachsen-Anhalt“. Ab Montag seien dann religiöse Veranstaltungen und Gottesdienste wieder möglich, sagte Haseloff.

Bislang waren Gottesdienste im Gegensatz zu anderen Bundesländern aufgrund der Corona-Pandemie ausnahmslos verboten. Die Kirchen im Land hatten aber bereits Schutzkonzepte erarbeitet.

Das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat daraufhin folgende **Handlungsempfehlungen** in einer Rundverfügung mit verbindlichen Vorgaben für die Kirchengemeinden erlassen. Grundlage sind die Richtlinien des jeweiligen Bundeslandes, der Landkreise und zuständigen Gesundheitsämter.

So sollen für Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen kurze Formate genutzt werden, die nicht länger als 30 Minuten dauern. Der Einlass soll durch Kirchenälteste geregelt werden. Zur Kontakt-Nachverfolgung im Fall einer COVID-19-Erkrankung sind Teilnehmerlisten zu führen. Die Sitzplätze werden so markiert, dass ein Mindestabstand von 1,5 Metern sichergestellt wird. Familien

und Angehörige eines Haushalts können selbstverständlich zusammensitzen. Alle Gottesdienst- und Veranstaltungsteilnehmer sollen eine Mund- und Nasenbedeckung mitbringen und während des Gottesdienstes tragen. Auf gemeinsames Singen, Musik von Blasinstrumenten sowie das Abendmahl soll verzichtet werden. Die Kollekte wird nur am Ausgang und nach jeweiligem Zweck getrennt gesammelt.

Taufen und Trauungen sind im Rahmen der Zulässigkeit von Gottesdiensten möglich. Trauerfeiern sollen ebenfalls im kleinen Kreis und wieder in den Kapellen stattfinden können, sofern die Abstands- und Hygieneregeln eingehalten werden. Derzeit gibt es in Bundesländern mitunter unterschiedliche Regelungen für Gottesdienste und Trauerfeiern.

Gottesdienste

Tangermünde

10.05. Kantate **(Singet!)** 9.30 Uhr Zentraler Gottesdienst

17.05. Rogate **(Bittet!)** 9.30 Uhr Gottesdienst

21.05. Christi Himmelfahrt 9.30 Uhr Zentraler Gottesdienst

In Hämerten

24.05. Exaudi **(Erhöre!)** 9.30 Uhr Gottesdienst

31.05. Pfingstsonntag 9.30 Uhr Gottesdienst

01.06. Pfingstmontag 9.30 Uhr Zentraler Gottesdienst
mit dem **Rosenwunder**
aus dem Himmelsloch

07.06. Trinitatis 9.30 Uhr Gottesdienst
(Dreieinigkeit)

14.06. 1. So. Trinitatis 9.30 Uhr Gottesdienst

21.06. 2. So. Trinitatis 9.30 Uhr Gottesdienst
Die Heilige Taufe empfangen:
Jonas Stoll / Tangermünde
Isabell Stoll/ Tangermünde
Noah Emmanuel Wiest/Tgmd.

28.06. 3. So. Trinitatis 9.30 Uhr Gottesdienst

Ab Sonntag **Kantate**, 10. Mai 2020, finden alle Gottesdienste wieder in der St. Stephanskirche statt.

Miltern

10.05. Kantate 9.30 Uhr Zentraler Gottesdienst
(Singet!)
In Tangermünde

21.05. Christi Himmelfahrt 9.30 Uhr Zentraler Gottesdienst
In Hämerten

24.05. Exaudi 11.00 Uhr Gottesdienst
(Erhöre!)

01.06. Pfingstmontag 9.30 Uhr Zentraler Gottesdienst

In Tangermünde mit dem **Rosenwunder**
aus dem Himmelsloch

28.06. 3. So. Trinitatis 11.00 Uhr Gottesdienst

Alle Gottesdienste finden wieder in der Kirche statt.

Langensalzwedel

10.05. Kantate 9.30 Uhr Zentraler Gottesdienst
(Singet!)
In Tangermünde

17.05. Rogate 11.00 Uhr Gottesdienst
(Bittet!)

21.05. Christi Himmelfahrt 9.30 Uhr Zentraler Gottesdienst
In Hämerten

01.06. Pfingstmontag 9.30 Uhr Zentraler Gottesdienst
In Tangermünde mit dem **Rosenwunder**
aus dem Himmelsloch

07.06. Trinitatis 11.00 Uhr Gottesdienst

Alle Gottesdienste finden wieder in der Kirche statt.

Hämerten

10.05. Kantate 9.30 Uhr Zentraler Gottesdienst
(Singet!)
Tangermünde

21.05. Christi Himmelfahrt 9.30 Uhr Zentraler Gottesdienst
In Hämerten

01.06.	Pfingstmontag	9.30 Uhr	Zentraler Gottesdienst
Tangermünde			mit dem **Rosenwunder** aus dem Himmelsloch
14.06.	1. So. Trinitatis	11.00 Uhr	Gottesdienst

Alle Gottesdienste finden wieder in der Kirche statt.

Konzerte

Liebe Leserinnen, liebe Leser! Als Erstes wünsche ich Ihnen Gesundheit und gute Hoffnung, dass wir bald diese schwere Zeit der Corona-Krise überstehen! Dann möchte ich Ihnen eine gute Nachricht verkünden, dass das Leben, auch das musikalische, in unsere Gemeinde zurückkehrt. Nun wurde von der Regierung und der Landeskirche grünes Licht für einige kirchliche Veranstaltungen gegeben,

und somit lade ich Sie ganz herzlich in die St. Stephanskirche Tangermünde zu den **Orgelvespern** ein. Sie finden vom **16. Mai bis zum 31. Oktober jeden Samstag um 17 Uhr** statt. Ganz viele hervorragende Organistinnen und Organisten aus dem In- und Ausland freuen sich, an der

prächtigen Scherer-Orgel für Sie zu spielen! Möge unsere Orgelmusik in der Zeit der Beschränkungen wie ein Balsam für Ihre Seelen und Gemüter sein!

Herzlichst Ihre Kantorin Olga Minkina

Orgelvespern an der Scherer-Orgel, samstags um 17 Uhr in der St. Stephanskirche in Tangermünde

16. Mai	Olga Minkina (Tangermünde)
23. Mai	David Boos (Tangermünde)
30. Mai	Olga Minkina (Tangermünde)
6. Juni	Oren Kirschenbaum (Basel)
13. Juni	Dietrich Kollmannsperger (Tangermünde)
20. Juni	Christoph Lehmann (Tangermünde)
27. Juni	Philipp Christ (Suhl)
4. Juli	Erik-Jan Eradus (Haarlem)
11. Juli	Henry Fairs (Birmingham)
18. Juli	Olga Minkina (Tangermünde)
25. Juli	Michael Lodico (Washington D.C.)

1. August	David Boos (Tangermünde)
8. August	Mirosława Cieślak (Querfurt)
15. August	Dietrich Kollmannsperger (Tangermünde)
22. August	Minkina-Duo (St. Petersburg/Tangermünde)
29. August	Irene Roth-Halter (Konstanz)
5. September	Gero Wiest (Tangermünde)
12. September	Christoph Lehmann (Tangermünde)
19. September	Olga Minkina (Tangermünde)
26. September	Thorsten Ahlrichs (Ganderkesee)

3. Oktober	Chorkonzert Porta Westfalica
10. Oktober	Martin Rieker (Bielefeld)
17. Oktober	Olga Minkina (Tangermünde)
24. Oktober	David Boos (Tangermünde)
31. Oktober	Julia Raasch (Naumburg)

Seit gut einem Jahr steht im Christophorushaus von Tangermünde ein Schimmel – kein vierbeiniger, sondern ein Salonflügel der Marke „Schimmel“. Erbaut wurde er 1976 in Braunschweig.
Als generalüberholtes Instrument kam es im März 2019 in die St. Stephansgemeinde. Das vergangene Jahr war im Bezug auf die Musik für die evangelische St. Stephansgemeinde Tangermünde ein ganz besonderes. Nicht nur die Schererorgel wurde 2019 komplett überholt und erweitert. Auch ein neues Instrument hielt Einzug in die Gemeinde. Die Mitglieder des Gemeindekirchenrates hatten sich nach reicher Überlegung dazu entschlossen, das Wanderorgel-Keyboard durch ein festes Instrument zu ersetzen. Truhenorgel oder Flügel? Darüber wurde zunächst diskutiert. „Die Gemeindekirchenräte entschieden sich dafür, kirchenmusikalisch neue Wege zu gehen, unter anderem modernere Gottesdienste anzubieten“, erzählte jetzt Pfarrer Jürgen Weinert. Deshalb fiel die Entscheidung auf einen Flügel. „Allerdings sollte es kein Konzertflügel sein. Der wäre viel zu groß für diesen Raum gewesen“, begründet dieser den Entschluss für einen sogenannten Salonflügel. „Wunsch aller war es auch, weder einen schwarz noch weiß lackierten Flügel zu kaufen. Dem Raum hier entsprechend, sollte es ein brauner werden.“ Und genau so ist es auch eingetroffen. Im Saal des Christophorushauses steht seit einem Jahr der „Schimmel“, Jahrgang 1976, in Nussbaum satiniert.

Holger Hofmann, Klavierbaumeister aus Chemnitz, hatte dieses Instrument 2018 von einem Kollegen aus den alten Bundesländern erworben. „Dann haben wir ihn hier in unserer Werkstatt komplett zerlegt, die Mechanik überholt. Doch im Inneren ist noch alles Original“, beschreibt der Fachmann den Zustand dieses Instruments. Die Hülle wurde im Zuge der Generalüberholung neu lackiert. „Ein halbes bis dreiviertel Jahr ist ein Instrument bei uns, bis es wieder einen neuen Besitzer findet“, sagt er. Sein Team an Fachkräften brauche etwa drei Monate, um Mechanik und Äußeres aufzuarbeiten.
Seit 37 Jahren ist Holger Hofmann in diesem Fach zu Hause. Und er hat viel zu tun. Der Grund: Seine generalüberholten Instrumente kosten oft nur ein Drittel eines neuen und unterscheiden sich nicht in der Klangqualität. Wo der „Schimmel“ mit Braunschweiger Herkunft zwischen 1976 und 2018 gestanden hat und gespielt wurde, das kann auch der Chemnitzer nicht sagen. Allerdings, so sagt er, habe der Salonflügel nicht mehr als ein oder zwei Vorbesitzer gehabt, und er sei äußerlich vom Sonnenlicht

verblasst gewesen. Das bedeutet: Der Flügel hatte viele Jahre einen sonnigen Platz.
Das sieht jetzt im Christophorushaus etwas anders aus. Einerseits ist das Gemeindehaus selbst schon an einem sehr schattigen Plätzchen gelegen, hat zudem einen alten Kastanienbaum vor der Tür stehen. Anderseits war die Wahl des Standorts für den Flügel gar nicht so einfach. „Die Überakustik des Raumes war ein echtes Problem“, berichtet Holger Hofmann. Kirchenmusikdirektor Siegfried Petri hatte den generalüberholten „Schimmel“ in der Werkstatt von Hofmann als gut getestet. Doch im Tangermünder Gemeinderaum „wirkte er trotz seiner Kleinheit zu laut für den Raum“, erinnert sich auch Pfarrer Weinert. Deshalb wanderte das Instrument zunächst von einer Ecke zur anderen, um den perfekten Ort zu finden. Letztendlich half ein wenig Schaumstoff. „Und es ist natürlich auch möglich, leiser zu spielen“, gibt Kantorin Olga Minkina zu verstehen. Die Mechanik des „Schimmel“ ist also unverändert geblieben.
Für die St. Stephansgemeinde ist es damit seit mehr als zehn Jahren der erste Flügel, der wieder im Eigentum und vor allem permanent vor Ort ist. Im alten Gemeindehaus, das sich früher im heutigen Saal „Königin Luise“ befand, hatte die Gemeinde zwei Flügel stehen. Beide wurden mit dem Verkauf des Hauses in den Grete-Minde-Saal gebracht und standen dort, galten irgendwann nicht mehr als „bespielbar“ und wurden abgegeben. Seit 2004 ist die Gemeinde im Besitz eines Wanderorgel-Keyboards. „Das existiert vor allem, um auf den Dörfern in den Kirchen, in denen es keine Instrumente gibt, spielen zu können“, erklärt Jürgen Weinert. Doch mit der Eröffnung des umfangreich sanierten Christophorushauses 2012 hielt hier noch lange kein Instrument dieser Größenordnung Einzug. Das Wander-Keyboard spielte fortan auch hier. Sieben Jahre lang. Dann ging die Gemeinde in Vorkasse und entschied sich für den Kauf des „Schimmel“. 12 000 Euro hat der Salonflügel gekostet.
Da im vergangenen Jahr zeitgleich um Spenden für die Sanierung der Scherer-Orgel geworben wurde, ging die Anschaffung des neuen Flügels ein wenig unter. Allerdings nahm ein Tangermünder diesen Neuzugang wahr – Max Heckel. Er hatte im vergangenen Jahr die Absicht gehabt, ein Projekt auf dem Pfarrhof zu starten. In einem Gemeinschaftsprojekt mit der Musikschule Stendal wollte er ein großes Konzert geben. Mit mehr als 100 Mitwirkenden sollte hier seine 2018 herausgebrachte „Nobody Knows“-DVD vorgestellt werden. „Allerdings überschlugen sich die Kosten“, berichtet der Musiker jetzt bei einem Treffen. Deshalb dachte er über eine

kleinere Variante nach, die im Juni vergangenen Jahres nur wenige Meter neben dem Pfarrhof, direkt an der Grenze zum Christophorushaus im Garten der „Alten Brauerei“ seine Umsetzung fand 1000 Euro aus den Einnahmen im Elbgarten der Brauerei gab Max Heckel an die Kirchengemeinde. Und er begründet es damit: „Nobody Knows ist durch Spenden groß geworden. Damit kommt jetzt Geld von Musik für Musik.“ Außerdem, so einen weiteren Grund, habe er persönlich als „marxistisch-atheistisch“ erzogener Mensch im vergangenen Jahr durch den Tod seiner Mutter zur Kirche gefunden.
Auch wenn Max Heckel selbst kein Klavier, dafür aber andere Instrumente spielen kann, ist es ihm wichtig, in die „Füße des Flügels“ investiert haben zu dürfen. Er wird im Übrigen nicht der einzige bleiben, der die Anschaffung des Salonflügels unterstützt. Auch Ilse Schlinzigk, jahrzehntelang Mitglied der Kirchengemeinde und vor wenigen Wochen im hohen Alter verstorben, hat eine verbindliche Zusage für die Flügel-Finanzierung hinterlassen.
Für Kantorin Olga Minkina, die im Oktober vergangenen Jahres nach Tangermünde kam und seitdem hier eine Vollzeitstelle übernimmt, ist die musikalische Ausstattung der Gemeinde ein Segen. „Als ich mich mit den Räumlichkeiten und dem Instrumentarium meiner neuen Stelle in Tangermünde bekannt gemacht habe, war ich sehr positiv überrascht, dass die Gemeinde über einen wohlklingenden Flügel verfügt“, erklärt sie. Und sie entwickelte sofort einen Plan: „Als diplomierte Pianistin mit einem großen Bekanntenkreis an hervorragenden Musikern sehe ich darin die Chance, Musikliebhabern aus Tangermünde und Umgebung einen neuen Hörgenuss zu bieten. Von November bis April möchte sie fortan Klavier- und Kammermusikkonzerte im Christophorushaus anbieten. Die Premiere dazu hatte im Februar stattgefunden. Mehr gab es bisher aufgrund der aktuellen Lage nicht. Doch der Plan steht fest – unumstößlich.
Von Anke Hoffmeister

Weitere Termine

Zur **Goldenen/Diamantenen und Eisernen Konfirmation** lädt die Evangelische Kirchengemeinde Tangermünde die Konfirmationsjahrgänge 1970 / 1960 / 1950 und 1955 recht herzlich

ein. Wir bitten zu beachten, dass dieses vierfache Jubiläum gemeinsam begangen werden soll und an einem Sonnabend stattfindet:

Goldene / Diamantene, Eiserne und Gnadenkonfirmation
am Samstag, dem 19. September 2020, um 12.30 Uhr
in der St. Stephanskirche.

Vorläufiges Programm: von 12.30 – 17.00 Uhr:
- Festgottesdienst in der St. Stephanskirche
- Kaffeetrinken im „Christophorushaus“
- Orgelmusik

Interessenten melden sich bitte im Pfarramt Tangermünde, Pfarrhof 6 oder unter der Telefonnummer 039322/3208 oder 039322/738332. Sie erhalten dann eine Einladung mit den entsprechenden Hinweisen und Daten. Bitte teilen Sie uns auch bekannte Adressen weggezogener Konfirmanden mit. Sollten Sie nicht in Tangermünde konfirmiert worden sein, sind Sie trotzdem herzlich eingeladen, dieses Jubiläum bei uns mitzufeiern.

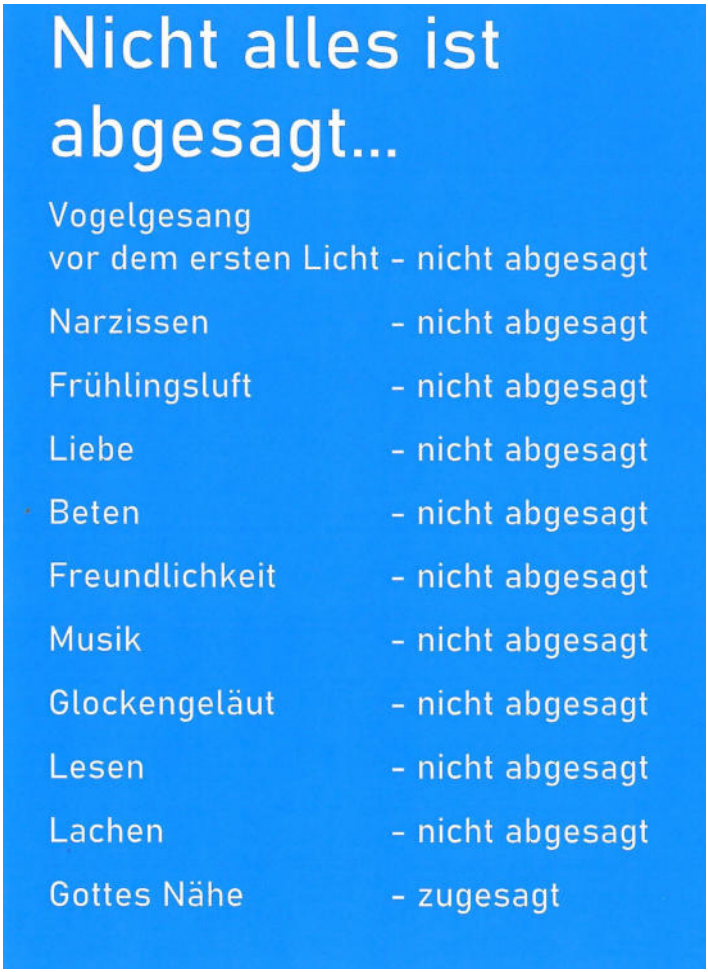
Wöchentliche Veranstaltungen

Christenlehre	donnerstags	15.00 – 16.00 Uhr	1. bis 3. Klasse
	donnerstags	16.00 – 17.00 Uhr	4. bis 6. Klasse
Konfirmanden+ Vorkonfirmanden	mittwochs	16.30Uhr	7.+ 8. Klasse
Kurrende	donnerstags	16.00Uhr	
Kantorei	donnerstags	19.30 Uhr	
Bläserchor	mittwochs	19.30 Uhr	

Alle Veranstaltungen finden wegen der Coronakrise bis auf Widerruf nicht statt!

Kreise und Gruppen

Alle Kreise und Gruppen (Frauengesprächskreis, Literaturkreis, Junge Gemeinde, Kindergottesdienst-vorbereitungskreis, Hauskreis, Andachten in den Seniorenheimen) pausieren bis zum Sommer!!!!



Wo Wissen fehlt, beginnt das Vertrauen

Kaum waren vor zwei Wochen erste Lockerungen in die Tat umgesetzt, begannen Diskussionen über weitere Lockerungen. Mittlerweile ist die Gesprächslage schwer zu überschauen. Vor einer Woche erregte ein Satz von Bundestagspräsident Schäuble Aufsehen, der einer Zeitung sagte: *„Wenn ich höre, alles andere habe vor dem Schutz von Leben zurückzutreten, dann muss ich sagen: Das ist in dieser Absolutheit nicht richtig."*

Auch die Deutsche Fußball Liga, die Kirchen, die Wirtschaft drängen auf Lockerungen. Eine Gruppe von Wissenschaftlern weist darauf hin, welche Schäden Kontaktsperren an Leib und Seele verursachen. Sie sagen sinngemäß: Wir müssen auch an den Tod der Menschen denken, die *wegen* der Sperren sterben oder seelische Not leiden – jüngere und ältere. Andere Wissenschaftler bestreiten das nicht, warnen aber vor weiteren Lockerungen zum jetzigen Zeitpunkt und sagen: Das ist noch viel zu früh. Und der Bonner Philosoph Markus Gabriel sagt einer Zeitung: *So ehrlich sollten wir sein: Wir haben längst Leben gegen Leben abgewogen.*

Vermutlich sind viele von uns hilflos in der Flut von Informationen, immer neuen Studien und Äußerungen von Experten. Manche sagen schon, Virologen hätten die Demokratie ersetzt. Andere sind froh, dass es sie gibt. Kurz gesagt: Wir alle sind dem ausgeliefert, was uns Tag für Tag gesagt wird. Wir können nur noch hinnehmen, weil unser Wissen am Ende ist. Und wo uns Wissen fehlt, beginnt unser Vertrauen.

Wir können nur vertrauen: der Politik, den Wissenschaftlern, den Erfahrungen derer, die sich in der Welt umsehen und auskennen. Wir können Ansichten haben, Meinungen, wir können uns fortbilden – aber dann müssen wir vertrauen, dass wir richtig geführt werden durchs eher dunkle Tal, das wir gerade fühlen. In gewisser Weise sind alle Verantwortlichen mehr oder weniger überfordert von dem, was es so in der Welt noch nicht gab. Auch die Verantwortlichen müssen vertrauen, dass ihre Haltung und ihre Pläne richtig sind.

Dabei möge ihnen helfen, dass wir für sie beten. Wir vertrauen sie der Macht Gottes an, der Himmel und Erde geschaffen hat und noch erhält:

Gott, gütiger Vater im Himmel, dir legen wir die Menschen ans Herz, die uns durch das dunkle Tal dieser Zeit führen: Politikerinnen und Politiker, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Ärztinnen und Ärzte, Schwestern und Pfleger, Forschende und Lehrende.
Wir bitten dich: Lenke sie mit deinem Geist, dass sie stets das Wohl aller im Herzen bewahren.
Gott, sei uns Vater und Mutter, damit wir unser Leben in Tapferkeit und Liebe bestehen können, bis du uns heimholst in dein ewiges Reich. Amen.

EG 361: „Befiehl du deine Wege“, Strophen 1+4+12

Michael Becker mbecker@buhv.de

Freud und Leid

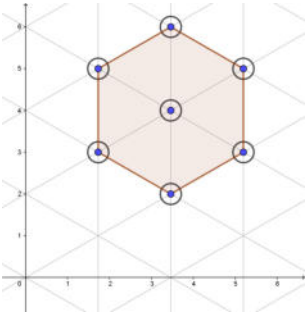
Verstorben ist und christlich bestattet wurde:

Heike Albrecht, Tangermünde (65 Jahre)

Corona-Abstand

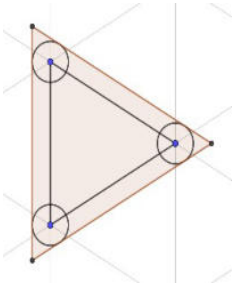
Dr. Wolfgang Ludwicki

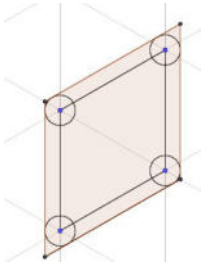
Zu den Verhaltensregeln zum Schutz vor dem Coronavirus gehört das Einhalten eines Abstandes von mindestens 1,5 Metern zu anderen Menschen.
Bei den folgenden geometrischen Überlegungen wird von der tatsächlichen endlichen Ausdehnung der Menschen abstrahiert und Menschen durch Punkte modelliert, deshalb wird von einem Mindestabstand von 2 Meter ausgegangen. Das erscheint berechtigt, denn die Mindestfläche für den Stehplatz einer Person wird häufig mit 0,25 Quadratmeter angegeben.
Die Fläche, die ein stehender Mensch einnimmt, kann folglich gut durch einen Kreis mit dem Durchmesser von 0,5 Meter modelliert werden.
Wie sollten sich Menschen platzieren, um diese Regel einzuhalten? Wie so häufig, gibt uns die Natur darauf eine gute Antwort, die auch mathematischen Überprüfungen standhält. Bienen bauen ihre Waben optimal in einem Muster, das aus regelmäßigen Sechsecken besteht. Wenn man von einem solchen Muster mit der Kantenlänge 2m ausgeht, dann kann jeweils noch ein Mensch im Zentrum jedes Sechsecks platziert werden. Die optimale Anordnung sind somit die Gitterpunkte eines isometrischen Gitters mit dem Abstand 2m.



Um die maximale Anzahl von Menschen zu ermitteln, die man unter Einhaltung des Corona-Abstandes auf einer vorgegebenen Fläche platzieren kann, muss man die Gitterpunkte des isometrischen Gitters, das diese Fläche überdeckt, zählen. Für ein Quadrat mit der Seitenlänge 5m ergeben sich 7 Menschen, für ein Quadrat mit der Seitenlänge 10m sind es maximal 30 Menschen. Eine Ausnahme ist das Quadrat mit der Seitenlänge 2,5m, in ihm lassen sich nicht nur drei Menschen in

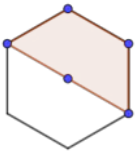
Dreiecksanordnung platzieren, sondern vier Menschen jeweils in den Ecken.
Sollte es die Situation erfordern, dass n Menschen um eine weitere Person so zu platzieren sind, dass jeder denselben Abstand zu dieser Person hat und benachbarte Menschen nicht weniger als 1,5m voneinander entfernt sind, dann ist die Lösung von n abhängig.
Für $n = 2$ müssen sich die Menschen auf den Eckpunkten eines gleichseitigen Dreiecks mit der Seitenlänge 2m befinden. Für $n = 3$ befinden sich die vier Menschen in den Eckpunkten einer Raute mit der Seitenlänge 2m und einem Winkel von 60°.



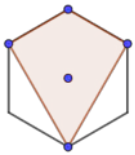


Für $n = 4$ sind drei Anordnungen möglich, bei denen jeweils in einem regelmäßigen Sechseck mit der Seitenlänge 2m der Mittelpunkt und vier der sechs Eckpunkte besetzt werden.

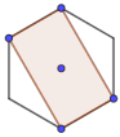
1



2



3



Dabei beansprucht die erste Anordnung den geringsten Flächeninhalt.
Für $n = 5$ werden der Mittelpunkt eines regelmäßigen Sechsecks mit der Seitenlänge 2m und fünf der sechs Eckpunkte besetzt.
Ist die Anzahl n der Menschen, die um eine Person angeordnet werden sollen, größer als fünf, so steht diese Person im Mittelpunkt eines Kreises mit dem Radius $r = \dfrac{1m}{\sin\left(\dfrac{180°}{n}\right)}$ und die n Menschen stehen jeweils im Abstand von 2m voneinander auf diesem Kreis.
Für $n = 6$ ergibt sich natürlich $r = 2m$, für $n = 10$ folgt r = 3,3m. Beim Aufstellen von 30 Menschen muss der Kreis einen Radius von 9,6m haben.

Etwas anders war die Situation, als wir ermitteln wollten, wie viele Besucher höchstens eine Veranstaltung in unserer Sankt Stephanskirche besuchen dürfen, wenn die Corona-Bedingungen eingehalten werden sollen. In diesem Falle musste die Anordnung der Sitzplätze in unserer Kirche exakt berücksichtigt werden. Auf einem Plan im Maßstab 1 : 130, der den Grundriss unserer Kirche darstellt, waren die Sitzplätze genau eingezeichnet. Im Stile eines Nautikers wurden mit einem Stechzirkel, der auf die Weite 1,5cm eingestellt war, die Sitzplätze ermittelt, die besetzt werden dürfen, wenn der Corona-Abstand eingehalten werden soll. Das Ergebnis ist eine Sitzordnung, die eine Besucherzahl von 100 zulässt.

Was steht da drauf? (Folge 10 – von P. Schuchmilski)

Das dritte Epitaph der Familie Pitzer in unserer Kirche gehört dem Sohn von Nikolaus und Elisabeth Pitzer, deren Gedenktafeln in den letzten beiden Folgen besprochen wurden. Es befindet sich im Chorumgang neben denen seiner Eltern. Nur der Familie Guntz sind ebenfalls drei Epitaphien gewidmet. Der Sohn ist nach dem Vater benannt: **Nikolai**. (Es wird hier nicht zwischen Nikolaus und Nicolai unterschieden.) Er ist der zweite Sohn des Ehepaares; 1664 wird Sebastian geboren. Das Epitaph gibt nur das Geburtsjahr 1668 und das Sterbedatum, den 28. September 1706, an. Das Geburtsdatum von Nikolai lässt sich nicht genau festlegen. Im Kirchbuch ist „Dominica 3 post Trinit:" und „☉ (d.i. Sonntag) d 7. Ju**n**ij" genannt. Der dritte Sonntag nach Trinitatis 1668 war aber der 7. Ju**l**i. Selbst das Kirchenbuch war zu damaliger Zeit keine exakte Quelle. Nikolai hatte die militärische Laufbahn eingeschlagen, wie es beim Zweitgeborenen häufig der Fall war. Er stand als Hauptmann bei dem Brandenburgischen Hilfsheer, das zur Verstärkung des Kaiserlich Österreichischen

Kriegsheeres eingesetzt wurde. Zunächst erfocht er bei Salanka, wo die Theis in die Donau mündet, dem Stari Slankamen im heutigen Serbien, mit dem unter dem Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden vereinigten Heer am 19 August 1691 einen sehr blutigen Sieg gegen die unzureichend ausgerüsteten Türken. 25000 des gegnerischen Heeres fielen. 1693 kämpfte er bei Belgrad in Serbien, am Zusammenfluß von Save und Donau. 1704 nahm er am spanischen Erbfolgekrieg bei Donauwörth und Höchstädt sowie 1706 bei Ramillies in Brabant (Gallien = Belgien) teil. Noch im gleichen Jahr fiel er in Ath, im belgischen Hennegau.

In Kriegsdiensten war er, anders als der daheimgebliebene Vater und die Geschwister, in Europa weit umhergekommen: von Serbien über Süddeutschland bis Belgien. Aber Orte und Länder waren für ihn nur aus militärpolitischer Sicht wichtig. Und alle Schlachten, nicht nur gegen die Türken, wurden unter christlicher Motivation geführt. Als solch ein Kämpfer darf er auf die Auferstehung hoffen und ist den Gedenkenden als Vorbild hingestellt. – Für uns heute eine befremdliche Sinngebung.

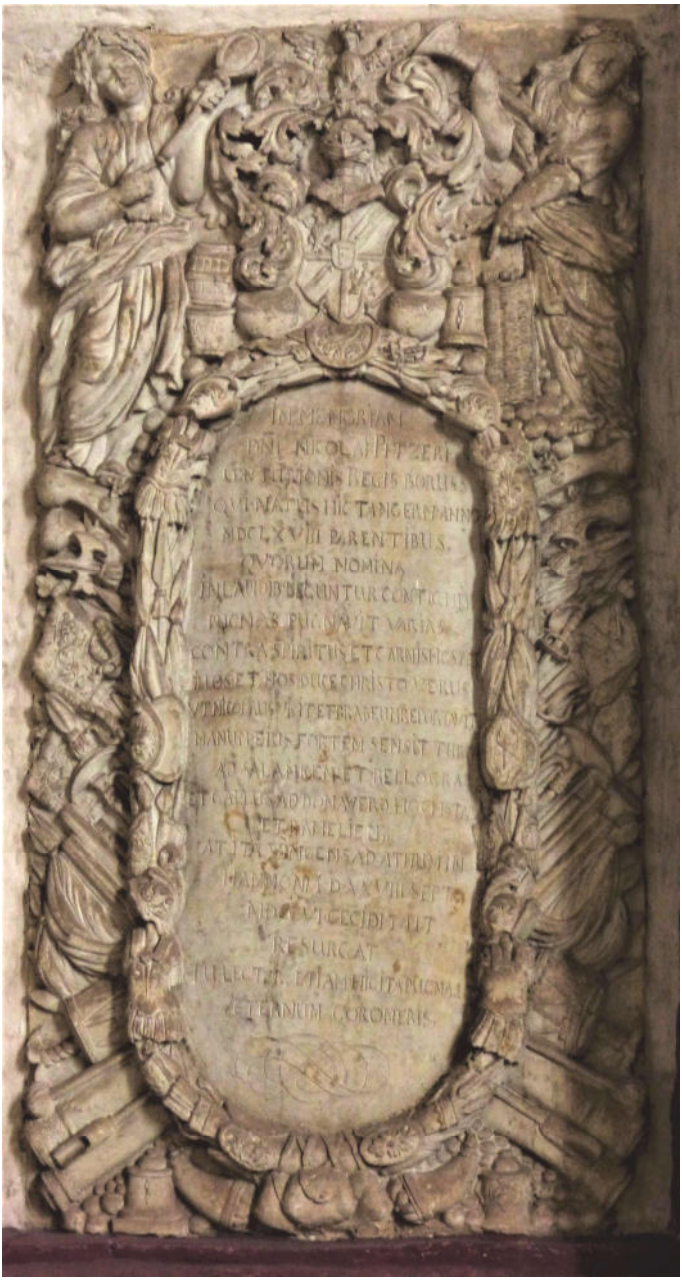
Der Text der Gedenktafel ist, wie beim Vater, wieder in lateinischer Inschrift verfasst. Latein stellte für das Bildungsbürgertum kein Problem dar. Noch Anfang des 19. Jahrhundert musste z. B. das Kind Franz Liszt, der nie eine Schule besucht hatte, beim Kaplan seines Dorfes Latein lernen.

Das Epitaph ist wie das seines Vaters gestaltet: ein Oval mit Kranz aus kriegerischen Emblemen. Oben halten zwei allegorische Frauengestalten, Veritas mit Spiegel und Custodia mit Trompete das Wappen, das geviertelt ist. Oben rechts und unten links fliegender Adler mit Krone; in den beiden anderen

Feldern Schräglinksbalken mit Pfeilen. Helmzier Adler mit Krone. Die drei Gedenksteine der Familie Pitzer finden sich nebeneinander im Nordteil des Chorumgangs.

Und hier der Text

IN MEMORIAM	IM GEDENKEN
DN̄I NICOLAI PITZERI	DES HERRN NICOLAI PITZER
CENTURIONIS REGIS BORUSS	DES HAUPTMANNS DES PREUSS. KÖNIGS
QUI NATUS HIC TANGERM: ANNO	DER HIER ZU TANGERM. GEBOREN: IM JAHR
MDCLXVIII PARENTIBU	1668, DEN ELTERN,
QUORUM NOMINA	DEREN NAMEN
INLAPIDIB:LEGUNTUR CONTIGUIS	IN BENACHBARTEM STEIN GELESEN WERDEN.
PUGNAS PUGNAVIT VARIAS	MANCHERLEI KÄMPFE HAT ER GEKÄMPFT
CONTRA SPIRITUS ET CARNISHOSTES	GEGEN GEIST UND FLEISCH JENER FEINDE
ILLOS, ET, HOS. DUCE CHRISTO VERUS	UND UNTER DER FÜHRUNG CHRISTI,
UTNICOLAUS VICIT ETBRABEUM	DAMIT NICOLAUS WAHRHAFTIG SIEGT
REPOTAVIT	UND DEN KAMPFPREIS ERHÄLT
MANUM EIUS FORTEM SENSIT TURCA	SEINE HAND HAT DIE STÄRKE DER TÜRKEN GEFÜHLT
AD SALANKEM ET BELLOGRAD	ZU SLANKAMEN UND BELGRAD
ET GALLUS AD DONAVERD HOCHSTÄD	ZU DONAUWÖRTH UND HÖCHSTÄDT
ETRAMELIEU,,.	UND RAMILLIES IN GALLIEN,,.
AT ITA VINCENS AD ATHUM IN	ABER DOCH SIEGEND. ZU ATH IM
HANNONIA D. XXVIII SEPT:	HENNAGAU AM 28. SEPT.
MDCCVI. CECIDIT UT	1706 IST ER GEFALLEN, DAMIT
RESURGAT.	ER AUFERSTEHE.
TU.LECTOR. ETIAM HIC ITA PUGNA	DU, LESER, KÄMPFE HIER AUCH SO
ETERNUM CORONERIS	DASS DU UNVERGÄNGLICH GEKRÖNET WERDEST.


IDEM MEMORIAM
DNI NICOLAI PETZERI
CONSILIARIJ REGIS BORUS
QUI NATUS HIC TANGERMANNI
NDCLXVIII PARENTIBUS
QUORUM NOMINA
INLATIO DECLARANTUR CONTIGIT
PUGNAS PUGNAVIT VARIAS
CONTRA SUAS TUSET CARNIS HOSTES
ILLOSET SOSDUCE CHRISTO VERUS
VTRIOMPHUS TOTETERAMEUMREGNANT
MANUMEIOS FORTEM SENSIT TUR
AD VALAMBIGENTET BELLOGRA
ET CUPIDUS AD DOMVERO HOC IST
VETHAMELIEN
AT DIVINGENS ADATHUMIN
HABIGNIS DAXUIL SET
NDEVTCECIDIT ILT
RESURGAT
TUI LECTOR. ETIAM HIC TANUCMA
ETIANUM CORONENIS.

Kontakte

Pfarrer: Jürgen Weinert, Pfarrhof 6, 39590 Tangermünde, Tel. 03 9322/ 32 08, Fax 03 93 22 / 4 43 18, E-Mail: weinert@kirchenkreis-stendal.de

Kirchenmusik: Kantorin Olga Minkina, Pfarrhof 2, 39590 Tangermünde, Tel. 015901061325 E-Mail: kantorin.omin@gmail.com

Katechetin: Christiane Eichenberg, Tel. 0163/1397070

Gemeindepädagoge: Andreas Gierke; Tel. 03 93 82 / 2 25
E-Mail: gierke@kirchenkreis-stendal.de

Gemeindebüro: Gemeindesekretärin Frau Andrea Browatzki
Pfarrhof 6, Tel. 039322 / 738332, Fax 03 93 22 / 4 43 18
E-Mail: tangermuende@kirchenkreis-stendal.de

Öffnungszeiten:	Montag	16.00 - 19.00 Uhr
	Donnerstag	8.30 - 13.00 Uhr
	Freitag	9.30 - 12.00 Uhr

Bankverbindung: Kreiskirchenamt Stendal,
Bank für Kirche u. Diakonie IBAN: DE75350601901558246037
BIC: GENODED1DK. Bitte unbedingt den Verwendungszweck und die empfangende Gemeinde angeben!

Internetseite: www.sankt-stephan-tangermuende.de

Ansprechpartner in den Kirchengemeinden:

Tangermünde:	Herr Matthias Albrecht (GKR-Vors.), Tel. 0151/40446111
Hämerten:	Herr Karl Wiesecke , Tel. 03 93 22 / 599786
Langensalzwedel:	Frau Helma Röhl , Tel. 03 93 22 / 43000
Miltern:	Frau Ruth Damerow, Tel. 03 93 22 / 584202

Offene Kirche

Ab den 16. Mai - Oktober 2020 Mo - So 11.00-18.00 Uhr

Änderungen vorbehalten - Kirchenführung: nach Vereinbarung bei Pfarrer Weinert, Pfarrhof 6, ☎ 039322 / 3208